



Holden Härtl (Universität Kassel)

*Dinge beim Namen nennen.
Theoretische und empirische Befunde zur sogenannten
namensinformierenden Anführung*

Dienstag, 21.1.2025, 14:15-15:45 Uhr

Übungsraum des Deutschen Instituts (Philosophicum I, 01-471)

Die namensinformierende Anführung ist ein metasprachliches Mittel, mit dem die sprachliche Form des konventionalisierten Namens eines Konzepts in einer regelhaften Weise dargestellt wird. Auf diese Weise wird bspw. in (1) der Ausdruck *Déjà-vu* angeführt, der das Phänomen bezeichnet, eine neue Situation schon einmal erlebt zu haben, obwohl es objektiv keine Erinnerung an ein solches Ereignis gibt.

(1) *Man nennt dieses Phänomen „Déjà-vu“.*

In meinem Vortrag ordne ich diesen Typ Anführung im Kontext anderer Anführungsformen mit Fokus auf Scare Quotation und reine Anführung zunächst theoretisch ein. In einem zweiten Schritt präsentiere ich Ergebnisse aus einer Reihe von Studien, die Aufschluss über die sprachlichen Eigenschaften der namensinformierenden Anführung aus experimenteller bzw. Verarbeitungsperspektive bieten. Ziel ist, Implikationen der Analyse für die linguistische Beschreibung von Anführung im Allgemeinen zu beleuchten und deren Bedeutung für die Modellierung der Semantik-Pragmatik-Schnittstelle auszuloten.

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen!